

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 6 (1859)
Heft: 35

Artikel: Freiburg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-286440>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stifter, die meisten als sehr unreinlich, und alle als schon sehr verwahrlost geschildert. Die Zeugnisse, die seither über ihr Betragen eingegangen, stellen das gegenwärtige Wirken der Anstalt in das hellste Licht.

Im Jahre 1856 war der Bestand der Zöglinge 27, wovon 3 austraten, der eine, um ein Handwerk (Färberei) zu erlernen, zwei als Knechte. Neue Zöglinge wurden in diesem Jahre nicht aufgenommen. Im Jahre 1858 hielten sich 25 Zöglinge in der Anstalt auf; 9 traten aus, 7 um Handwerke zu erlernen, 2 um bei Bauern in Dienst zu treten. Von 7 sind nur günstige, von 2 weniger gute Berichte eingegangen; doch ist keiner mehr in seine früheren Fehler verfallen. Aufgenommen wurden in diesem Jahre 9, von denen schwerlich einer willige Aufnahme in einem ordentlichen Hause gefunden hätte.

Neben der Landwirthschaft wird in der Anstalt auch Strohschlechten und Korbmachen betrieben, und bei der erstern besonders auf Hackfrüchte Bedacht genommen, welche den Zöglingen fortbauende Arbeit darbieten. Die ökonomischen Verhältnisse haben sich, namentlich in Folge vermehrter Legate, sehr gebessert und manche Erleichterungen und Vereinfachungen ermöglicht. Der Gesundheitszustand der Zöglinge war ausgezeichnet günstig und die Schulbildung konnte wesentlich gefördert werden.

— Die Seminarzöglinge in Kreuzlingen erhalten, wie die „Thurgauer Ztg.“ meldet, vom 22. d. an einen Vorkurs der Drainage. Die Schullehrer sollen dadurch befähigt werden, landwirthschaftliche Anlagen, wie: Wege, Gräben, Nivellements und speziell Drains auszuführen. Daß dieß von größtem Vortheil für die Landwirthschaft eines Kantons ist, leuchtet ein; denn so wird dem letzten Dorf und Dörfchen Gelegenheit gegeben, solche Anlagen ohne erhebliche Mehrkosten ausführen zu lassen. So etwas wäre im Kanton Bern auch sehr wünschbar, ist aber vom gegenwärtigen Seminar nicht zu erwarten!

Freiburg. Die „Schwyzer-Zeitung“ bringt Folgendes über die Prüfungen der hiesigen Kantonschule:

Das Schuljahr an der Kantonschule (Kollegium St. Michael) ist beendet; die Zöglinge sind in die Ferien gereist. In den drei ersten Tagen der Woche waren die öffentlichen Prüfungen, welche Mittwoch Abends mit der Gesangsprüfung, der Prüfung der Turner, dem Fackelzug des Valet Studia unter außerordentlichem Volkszulauf, und einem fröhlichen Abschiedstrunk im Garten des Kollegiums, der bis gegen Mitternacht andauerte, schlossen. Am Donnerstag Nachmittags wurde eine sehr gelungene theatrale Vorstellung gegeben, worauf die feierliche Preisaustheilung, ebenfalls im Theatergebäude des Jesuitenpensionates erfolgte. Statt des im Nationalrath beschäftigten Erziehungsdirektors, Herrn Charles, funktionirte sein Stellvertreter, Herr Staatsrath Heinr.

Schaller. Bei den wissenschaftlichen Prüfungen fiel uns der Mangel an Theilnahme von Seite des gebildeten Stadtpublikums auf. Außer der zeitweisen Anwesenheit des hochw. Bischofs und einiger Mitglieder der Studienkommission war fast Niemand bemerkbar. Diese Theilnahmslosigkeit, die übrigens nicht von heute datirt, mußte mehr oder minder auf die Haltung von Prüfenden und zu Prüfenden rückwirken. Mit Vergnügen haben wir gleichwohl wahrgenommen, daß durchschnittlich eine wohlthuende geistige Lebendigkeit vorherrscht, und daß sich unter Lehrern und Schülern eine lobenswerthe Tendenz der Emanzipation vom Buchstaben fund gibt. Es ist dieß nicht in allen Klassen gleichmäßig der Fall, was theilweise mit der momentanen Zusammensetzung der Schülerzahl zusammenhängt. Die Klassenprofessuren am Gymnasium halten wir durchgehends für sehr gut bestellt. Ganz auf der Höhe der Aufgabe steht namentlich auch der Professor der Geschichte, Herr Gremaud, der Herausgeber der geschichtlichen Monatschrift *Le Memorial*. Auf Mathematik und deutsche Sprache wird viel mehr Werth gelegt, als in den „vormärzlichen“ Zeiten. Dagegen wird der Mangel an nöthiger Vorbildung an manchen Schülern bemerkt, weil er sich hemmend durch mehrere Klassen hindurch zieht. Die Real- oder Industrieschule hat seit vorigem Jahr bedeutend gewonnen, und wenn sie in gleicher Weise fortschreitet, wird sie von einer guten Realschule zur wirklichen Industrieschule sich erschwingen, was sie jetzt noch nicht in dem Sinne ist, den man in der deutschen Schweiz unter dem Namen einer Industrieschule begreift. Für die mathematischen und physikalischen Fächer fehlt es nicht an ausgezeichneten Lehrkräften. Dem philosophischen Lehrkurs wünschten wir eine wesentlichere Erweiterung. Es soll zwar zum ersten philosophischen Jahreskurs ein zweiter, die „Physik“, hinzukommen. Das ist recht, gut und nothwendig. Auch soll die Philosophie, die dieses Jahr in lateinischer Sprache gelehrt wurde, französisch vorgetragen werden. Das mag auch recht sein, indessen legen wir darauf durchaus keinen überwiegenden Werth; und kommt es auf den Inhalt der Philosophie und darauf an, daß der Lehrende nicht bloß mit den neuen Sprachen, sondern auch mit den neuern Systemen vollkommen vertraut sei; in letztem Fall hören wir ihn gern, mag er auch in altem Latein sprechen. Allein der von uns gewünschten Erweiterung geben wir noch eine umfassendere Deutung. Ein Lyceum, an dem nur Philosophie im engern Sinne des Wortes gelehrt wird, scheint uns nicht auf der Höhe des Zeitbedürfnisses zu stehen. Wir sehen es als ganz unerläßlich an, daß Aesthetik, Philologie, und ganz besonders Geschichte, alles in philosophischer Auffassung, mit in's Programm des Lyceums und zwar als ein integrierender Theil desselben aufgenommen werden. Es herrscht auch, wie wir zuverlässig

wissen, bei der Erziehungsdirektion der bestimmte Wille, das Lyceum zu etwas Mehrerem zu gestalten, als zu einem bloßen Vorbereitungskurs für die Theologie. Mögen nur die entgegenstehenden Hindernisse mit rascher Kraft überwunden werden. Freiburg, als die Sprachscheide der französischen und deutschen Schweiz, ist ganz in der Lage, mit einer tüchtigen höhern Lehranstalt eine große Schülerzahl anzuziehen und damit über seine Kantons Grenzen hinaus wohlthätig zu wirken. In disziplinarer Beziehung läßt die Sorgfalt des Kollegiums nichts zu wünschen übrig. Für Studierende aus der deutschen Schweiz gedenken wir ein besonderes Wort nachzutragen.

— Die Erziehungsdirektion hat an Herrn Kaspar Arnold, Musterlehrer am Seminar des Kantons Luzern, die Einladung ergehen lassen, an einem in Hauterive (bei Freiburg) abzuhaltenden Fortbildungskurs für Volksschullehrer den Unterricht in Pädagogik und Methodik zu übernehmen. Herr Arnold hat den zu diesem Zwecke vom luzernischen Erziehungsrath nachgesuchten Urlaub erhalten und ist bereits in Freiburg eingetroffen.

Glarus. Ein wackerer Sängerveteran. Die „N. Glarn. Ztg.“ erzählt: Dienstag, den 2. August, wurde in Schwanden Wagmeister Mathias Wild in dem Alter von 86 Jahren beerdigt. Der Verstorbene war 70 Jahre lang Mitglied und während 50 Jahren Vorsteher der Gemeinds-Sängergesellschaft. Billig erklang auf dem Grabe dieses biedern Mannes noch ein Lied des Abschiedes und des Wiedersehens zugleich!

Anzeigen.

Offene Stelle.

Es wird ein guter Hauslehrer gesucht, der die betreffende Stelle längere Zeit versehen könnte.

Anmeldungen sind an das Bureau dieses Blattes zu richten.

Schulaußschreibungen.

Schulort.	Schulart.	R.-Zahl.	Befolgung.	Prüfungszeit.
Schwarzenbach, Rh. Guttwyl	Untere	circa 56	Fr. 280 2c.	Donnerstag, 1. Sept.
Wynau	Obersch.	" 70	" 500	idem
Schlipberg	Gemischte	" 40	" 200 2c.	idem
Bußwyl, Rh. Melchnau	Untere	" 45	" 380	Freitag, 2. Sept.
Schwarzhäusern	neue Untersch.	" 60	" 280 2c.	Montag, 5. Sept.
Ischugg	Obersch.	" 35	" 380 2c.	idem
Ischugg	Untere	" 40	" 280 2c.	idem
Habkern	Untere	" 75	" 150. 72	idem
Kied bei Worb	Gemischte	" 24	" 250	Donnerstag, 8. Sept.
Thal bei Trachselwald	Untere	" 80	" 240	Samstag, 10. Sept.